

MODUL 14

Sozialstaat – Die Handyrechnung

Szenischer Moduleinstieg

PERSONAL

Dr. Anna Singer	Allgemeinmedizinerin
Jürgen Meister-Singer	Freier Journalist und Hausmann
Lena Singer	Abiturientin
Tom Singer	Viertklässler

Szenischer Einstieg zu Modul 14

Vater Jürgen sitzt in seinem Arbeitszimmer am Computer und tippt. Dann hört er auf, stöhnt etwas genervt.

Jürgen: Nein, so geht's auch nicht.

Es klopft an der Tür.

Jürgen: Ja?

Lena: Hallo, Paps! Na, was schreibst du denn gerade?

Jürgen: Ich soll einen Artikel schreiben über Familien, die Schulden machen. Familien, die sich teure Dinge wie Reisen oder Autos leisten, obwohl sie gar nicht genug Geld dafür haben. Es gibt immer mehr normale Familien in Deutschland, die deshalb irgendwann völlig verschuldet sind. Ich finde nur keinen guten Anfang.

Aber ich denke, wenn meine Tochter sich für meine Arbeit interessiert, dann steckt etwas anderes dahinter:

Hast du was angestellt oder willst du was von mir?

Lena: Aber Papa!

Jürgen: Na sag schon, was ist los!

Lena: Na ja, du hast ja recht. Meine Handyrechnung ist gekommen. Und ich hab' nicht mehr so viel Geld in diesem Monat ...

Jürgen: Wie viel ist es denn?

Lena murmelt etwas Unverständliches

Jürgen: Wie viel?

Lena: 120 Euro und 48 Cent.

Jürgen: Du hast eine Handyrechnung von 120,48 Euro? Da muss ich mich schon fragen, ob wir das Handy nicht lieber wieder abschaffen!

Lena: Aber du hast doch auch eins – und bist meistens daheim!

Jürgen: Bei mir ist das etwas anderes! Wenn ich mal unterwegs bin, dann ist es wichtig für mich!

Lena: Und Mama hat auch eins!

Jürgen: Deine Mutter muss ja erreichbar sein, wenn sie Hausbesuche macht!

Lena: Aber ich habe das älteste Handy von allen! Es gibt jetzt das neue Nokia – damit kann man Bilder verschicken, Spiele machen und ins Internet gehen!

Jürgen: Kann man damit auch noch telefonieren?

Lena: Weiß ich jetzt gar nicht ...

Man hört die Haustür aufgehen. Anna und Tom kommen.

Jürgen: Wir reden später noch mal über die Handyrechnung!

Tom: Hallo, Papa!

Jürgen: Na, ihr beiden, alles okay?

Anna: Bin ich froh, dass wir da sind. Vielleicht kannst du dich mal mit deinem Sohn unterhalten. Die ganze Fahrt über hat er mich genervt!

Jürgen: Was ist denn los, Tom?

Tom: Papa, der Kevin hat von seinen Eltern ein Handy gekriegt. Damit kann man Bilder verschicken, Spiele machen und ins Internet gehen! Ich will auch eins!

Jürgen: So, wisst ihr was? Ihr verschwindet jetzt alle aus meinem Arbeitszimmer.

*Leiser Protest von den anderen. Die Tür schließt sich.
Jürgen tippt in den Computer.*

Jürgen: Jetzt weiß ich endlich, wie ich meinen Artikel beginnen kann: Was am Anfang nützlich ist, kann schon bald die finanzielle Katastrophe für die ganze Familie bedeuten: das Handy! So geschehen im Fall des Journalisten Klaus P. (Name von der Redaktion geändert) ...

Diese Vokabeln können – falls nötig – vorher eingeführt werden:

- ◆ (Zeitung-) Artikel
- ◆ etwas (Schlimmes) anstellen
- ◆ etwas abschaffen
- ◆ Hausbesuch

Der Einstieg kann unter folgenden Fragestellungen bearbeitet werden:

- ◆ Was für einen Artikel schreibt Jürgen?
- ◆ Warum machen viele Familien Schulden?
- ◆ Was für ein „Problem“ hat Lena?
- ◆ Wofür benutzt Lena ihr Handy, wofür Anna und Jürgen?
- ◆ Braucht man ein Handy?